



1. Gründungsgeschichte

Die Gründungsgeschichte des Chorverbandes Sachsen-Anhalt geht unmittelbar zurück auf die durch Zelter und Seebach 1819 gegründete Magdeburger Liedertafel.

Nach Gründung des Vereins für die Elbmusikfeste in Bernburg fand das 1. Elbmusikfest 1825 in Magdeburg statt; weitere folgten in den Jahren 1827 bis 1830.

Aus den Liedertafeln in Magdeburg, Dessau und Zerbst ging 1830 die Provinzialliedertafel hervor, der sich auch Leipzig, Köthen, Barby und Halle anschlossen. Alljährlich am Samstag nach Pfingsten fand das Provinzialliedertafelfest an den Heimatorten der Liedertafeln statt. Vorläufiger Höhepunkt war 1843 das Provinzialliedertafelfest in Leipzig unter dem Dirigat von Felix Mendelssohn Bartholdy. Die Provinzialliedertafel bestand bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges.

1844 gründete sich in Ballenstedt der Anhaltische Sängerbund durch die Liedertafeln aus Bernburg, Coswig, Gernrode, Harzgerode und Hoym.

1862 wurde in Coburg der Deutsche Sängerbund (DSB) gegründet. Unsere Region wurde durch die Vereinigten Männergesangsvereine Magdeburgs, den Sängerbund an der Saale und die Provinzialliedertafel vertreten. 1864 wurde der Elb-Havel-Sängerbund in Seehausen gegründet, der zusammen mit dem Anhaltischen Sängerbund ebenfalls dem DSB beitrug. Dieser bestand in Ostdeutschland nur bis zur Gründung der DDR fort; allerdings war die Neuzulassung von Chören (keinen Vereinen) mit Statut möglich.

In der DDR übernahm ab 1950 der Freie Deutsche Gewerkschaftsbund (FDGB) die Trägerschaft und gab Liedblätter mit altem und neuem Liedgut heraus. Die Chöre wurden Betrieben zugeordnet und hatten starken Zulauf von singenden und fördernden Mitgliedern. Betriebsensembles entstanden. 1955 wurde in Freyburg/Unstrut ein großes Sängertreffen veranstaltet.

Ab 1960 wurden Kreis- und Bezirkskabinette für Kulturarbeit gebildet, unter deren Leitung Kreissängerfeste mit Wertungssingen durchgeführt wurden. Ab 1961 mussten die Verbindungen zu Vereinen in der BRD abgebrochen werden, bestanden jedoch meist auf privater Basis weiter. Ab 1965 wirkten Chöre bei den Arbeiterfestspielen mit. Republikweit wurden nun Kreis-, Bezirks- und Sängerfeste mit Wertungssingen durchgeführt.

2. Der Neuanfang nach 1989

1990 schlossen sich Chöre zum Sängerbund Anhalt zusammen und wurden als Sängerkreis zunächst in den Chorverband Niedersachsen-Bremen aufgenommen, bevor sich Ende 1990 in Dessau der Landeschorverband Sachsen-Anhalt gründete. 1991 nahmen 10 Chöre aus Sachsen-Anhalt am Chorfest des Chorverbandes Niedersachsen-Bremen teil. Das 1. Landesmusikfest fand im Oktober

1991 in Dessau statt. 1992 nahmen 3 Chöre aus Sachsen-Anhalt am 19. Chorfest des Deutschen Sängerbundes in Köln teil.

1993 fand das 1. Landeschorfest des Landeschorverbandes Sachsen-Anhalt in Bernburg statt, mit 60 Chören des hiesigen Landesverbandes und 20 Chören aus Niedersachsen-Bremen. 1995 vereinbarten die beiden benachbarten Landesverbände, alle zwei Jahre das grenzüberschreitende „Singen im Naturpark Harz“ zu organisieren; seit 2009 wird diese Tradition auch im Norden Sachsen-Anhalts gepflegt.

Ebenfalls 1993 folgte der 1. Landeschorwettbewerb. 3 Chöre nahmen ein Jahr später am 4. Deutschen Chorwettbewerb des Deutschen Sängerbundes in Fulda teil. 1997 veranstaltete der Deutsche Sängerbund seine jährlichen Chortage in Wernigerode.

Im Jahr 2005 stimmten die Delegierten des Deutschen Sängertages in Magdeburg für die Fusion mit dem Deutschen Allgemeinen Sängerbund zum Deutschen Chorverband. In dessen Folge löste sich der Kreisverband des DAS in Niederndodeleben auf und die Chöre traten dem jetzigen Chorkreis „Magdeburger Börde“ bei. Der Landeschorverband Sachsen-Anhalt wurde umbenannt in Chorverband Sachsen-Anhalt.

Der Chorverband Sachsen-Anhalt berät den Musikrat Sachsen-Anhalt in Sachen Chormusik, unterstützt die Landesmusikakademie im Kloster Michaelstein bei der Weiterbildung der Chorleiter, veranstaltet Landeschorfeste, unterhält den Landesprojektchor „Carmina Mundi“, fördert die Jugendchöre des Landes und bietet seinen mehr als 300 Mitgliedschören Versicherungsschutz, Übernahme von GEMA-Gebühren sowie Beratung und Weiterbildung der Chorvorstände.